

Motto:

„Wer für die Kunstbildung kein Gefühl hat, hat es auch nicht für eine technisch saubere Vollendung. Die Sauberkeit und Reinheit beim Handwerk ist schon ein Strahl der Schönheitssonne, welche das Kunstwerk mit ihrem Licht übergiesen muss, soll es ein solches sein.“

Ernst Rietschel.

Vorwort.



Bei dem allgemeinen Aufschwunge, den das deutsche Gewerbe im letzten Jahrzehnt genommen hat, blieb auch, wir können es mit Befriedigung sagen, das Buchbinder-gewerbe nicht zurück. Oefter als sonst wird wieder das Verlangen nach geschmackvoller und schöner Arbeit laut. Die Kunst der Handvergoldung ist nun vor jeder anderen Technik unseres Gewerbes dazu berufen, diesem Verlangen gerecht zu werden und es kann in der That für die Ausstattung eines Buches nichts Schöneres und Gediegeneres geben, als eine stilvolle, je nach Bedürfniss einfache oder reichere Handvergoldung.

Viele Meister haben diesem Streben nach schöner und solider Handarbeit bereits Rechnung getragen, aber leider nur zu häufig begegnet man noch den sonderbarsten Zusammensetzungen hinsichtlich der Farben und Stempel, die den Werth der sonst sauber und accurat ausgeführten Vergoldungen sehr herabzumindern oder gar geradezu zu vernichten im Stande sind.

Diesem offenbaren Mangel nach Kräften abzuhelfen, haben wir uns in diesem Werke das Ziel gesetzt, **gute und leicht ausführbare**, auch dem weniger geübten Vergolder zusagende Muster herauszugeben.

Wir wollen damit durchaus nicht sagen, dass es überhaupt keine guten Vorbilder gäbe, im Gegentheil, die neueste Zeit brachte deren in Fülle; aber die meisten derselben sind im Preise so gestellt, dass sie der kleine Meister oder der sich in seinen Freistunden übende Geselle nicht anschaffen kann.

Auch ist ein grosser Theil derselben mit englischem oder französischem Texte erschienen, wodurch dieselben Vielen unzugänglich werden.

Ferner ist in den meisten dieser Sammlungen mehr dem historischen Interesse, als der praktischen Brauchbarkeit Rechnung getragen und es sind viele Muster unseren speciellen Zwecken nicht entsprechend. Es ist gewiss nicht zu unterschätzen, wenn beim Entwerfe einer Zeichnung dem verschiedenen Materiale, den Hand- und Vergoldewerkzeugen Aufmerksamkeit geschenkt wird; ja, es hängt oft das Gelingen der ganzen Arbeit davon ab, ob diese Factoren in Betracht gezogen und damit gerechnet wurde.

Auch soll bei diesen Vorlagen darauf Bedacht genommen werden, dass zur Ausführung derselben möglichst wenige, in der Zeichnung verschiedene Gravuren nöthig sein werden. Es wiederholen sich also Stempel und Filéten etc. auf verschiedenen Zeichnungen, natürlich in anderer Anwendung und Zusammenstellung. Es wird Mancher dadurch in den Stand gesetzt werden, unrichtiges Verwenden von Stempeln etc. zu vermeiden, schon vorhandene besser anwenden und

gebrauchen zu lernen und bei Ankauf von neuen mit mehr Sorgfalt diejenigen auszuwählen, welche sich verschiedentlich anwenden und zusammenstellen lassen.

Durch Angabe der Constructionslinien, wenigstens auf einem Viertel der Zeichnung, ist darauf Bedacht genommen worden, die Vergrößerung resp. Verkleinerung einer Zeichnung, je nach Verhältniss, mit wenig Mühe und Zeitverlust vorzunehmen.

Wir empfehlen daher allen Interessenten dieses Werk einer geneigten Berücksichtigung und bitten um freundliche Aufnahme und Verbreitung.

Gera (Reuss), im Januar 1884.

Otto Horn.

Wilhelm Patzelt.